

Hornbacher Losungsandacht Samstag, 26. Juli 2025

Ich bin Albrecht Bähr, der Landespfarrer der Diakonie der Evangelischen Kirche der Pfalz und freue mich, dass Sie mir heute zuhören, denn ich habe Ihnen etwas Besonderes zu sagen.

Wissen Sie, dass Sie einmalig sind, dass Sie Dinge besitzen, die der Welt richtig guttun?

Vielleicht haben Sie das schon entdeckt, vielleicht haben Sie es auch nicht entdeckt. Vielleicht sind sie auch gehemmt mit dem, was Sie eigentlich können – nämlich anderen eine Freude zu bereiten.

Es gibt ein wunderbares Gleichnis im Neuen Testament, es steht im Matthäusevangelium Kap. 25 und ist überschrieben mit dem Titel: von den anvertrauten Zentnern. Dort heißt es, dass ein reicher Mann seinen Knechten Geld anvertraut hat, weil er unterwegs war. Dem einen fünf Zentner, dem anderen zwei Zentner und dem dritten einen Zentner Silber. Sie sollten mit ihrer Tüchtigkeit und mit ihren Begabungen das Geld vermehren. Der mit den fünf Zentnern hat es locker hinbekommen. Der mit den zwei Zentnern auch, aber er hat sich etwas geniert, dass es nicht mehr geworden ist. Und der dritte mit dem einen Zentner hat das Geld einfach vergraben, aus lauter Angst und Unsicherheit, dass er nicht das hinbekommt, was der Herr von ihm möchte.

Der Chef hat auf die Gaben vertraut, die seine Mitarbeiter besitzen, um mit dem was er ihnen gegeben hat, sein Vermögen zu vermehren. Umgesetzt auf unsere biblische Geschichte bedeutet das, Gott schenkt den Menschen Begabungen, die sie einsetzen sollen, damit es in der Welt im Blick auf das Zusammenleben „reicher“ zugeht. Denn der Wert der Begabungen steigt, wenn man sie mit anderen teilt.

Aber mein Augenmerk ruht auf dem zweiten Knecht, der mit zwei Zentnern Silber versucht hat, das Vermögen zu vermehren. Was ihm ja auch gelungen ist: Er hat es verdoppelt. Und zu dem spricht Gott – so steht es jetzt heute im Losungsbuch Matthäus 25 Vers 21:

„Der Herr sprach zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht. Du bist über Weniges treu gewesen, ich will dich über Viel setzen, gehe hin zu deines Herrn Freude.“

Gott hat Freude daran, wenn wir mit unseren Gaben, sein Vermächtnis vermehren und er lohnt es uns auch.

Ich kann diesen Satz aber nicht ganz ohne die Folge der Geschichte interpretieren, denn der, der mit einem Zentner Silber losgeschickt wurde, hat nichts gemacht und somit das Geld und damit auch sein Talent vergraben.

Hornbacher Losungsandacht
Samstag, 26. Juli 2025

Das bedeutet: Jede und jeder besitzt Gaben und Talente, wenn er auf die Welt kommt und Gott hofft und erwartet, dass er und sie diese zum Wohle der anderen nutzt. Es muss nicht immer das hochintellektuelle Gespräch sein oder die große Spende oder eine Führungsposition in irgendeinem Verein. Manchmal reicht es auch, dem Nachbarn seinen Rasen zu mähen oder zu schauen, ob der Rollladen offen ist oder ein Stück selbstgebackenen Kuchen vorbeizubringen.

Empathie ist gefragt und Geschick, mit dem umzugehen, was wir bekommen haben. Und von daher passt – wenn auch nicht hundertprozentig, weil es damals um ein Kriegsgeschehen ging - der erste Spruch im Losungsbuch für heute, der bei Jeremia 21 Vers 14 steht:

„Ich will euch heimsuchen, spricht der Herr nach der Frucht eures Tuns“

Gerechtigkeit ist im Kontext das Thema und ein Hinweis für uns, dass wir unsere Gaben einsetzen sollen. Gerecht und fair. Es geht immer um gelingendes Leben; es geht immer darum, dass Gott mit uns Menschen etwas vorhat, damit das Leben gelingt, seine Schöpfung bewahrt wird, Gerechtigkeit und Frieden bei uns einziehen.

Wissen Sie, dass Sie einmalig sind, dass Sie Dinge besitzen, die der Welt guttun?

Wuchern Sie im guten Sinne damit. Sie, Ihre Mitmenschen und Gott selbst, werden Spaß und Freude daran haben.

Kommen Sie gut in das Wochenende!

Ihr
Albrecht Bähr